

**09.02.2022**
**Drucksache 023/22**

## Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2021

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Beschlussstatus</b>	<b>Beratungsstatus</b>
Ausschuss für Arbeit, Soziales, Inklusion und Familie	22.02.2022	Empfehlungsbeschluss	öffentlich
Kreisausschuss	14.03.2022	Empfehlungsbeschluss	öffentlich
Kreistag	15.03.2022	Entscheidung	öffentlich

<b>Organisationseinheit</b>	Arbeit und Soziales
<b>Berichterstattung</b>	Dezernent Torsten Göpfert

<b>Budget</b>	50	Arbeit und Soziales
<b>Produktgruppe</b>	50.00	Sozialplanung und Seniorenarbeit
<b>Produkt</b>	50.00.01	Sozialplanung und Seniorenarbeit

<b>Haushaltsjahr</b>	2022	<b>Ertrag/Einzahlung [€]</b>
		<b>Aufwand/Auszahlung [€]</b>

**Beschlussvorschlag**

1. Der als Anlage beigefügte verbindliche Pflegebedarfsplan 2021 nach APG NRW wird beschlossen.
2. Der Landrat wird beauftragt, die bedürfnisorientierte, sozialräumliche Strategie des Kreises Unna mit Sozialplanung und Vernetzung verantwortlicher Personen aus den relevanten Bereichen von Wohnen bis Pflege fortzuführen, um die soziale, gesundheitliche und pflegerische Infrastruktur gleichermaßen von präventiv und ambulant zu teilstationär und vollstationär zu stärken.
3. Auf Grund des gerade in der aktuellen Corona-Pandemie weiterhin besonders negativ spürbaren Personalmangels in der Altenpflege und eines absehbar drohenden chronischen Personalnotstandes und der damit verbundenen Gefährdung der Versorgungsqualität insgesamt – auch im ambulanten Bereich – wird empfohlen, dass sich der Kreis Unna an einem sich evtl. entwickelndem breiten kreisweiten Bündnis für Pflegepersonal in der Altenpflege aktiv beteiligt.

4. Es besteht bis 2024 (Zieljahr für die Pflegebedarfsplanung 2021 nach APG-NRW) Bedarf an 305 neuen **Pflegeheimplätzen i.S. SGB XI**, verteilt auf sechs kreisangehörige Kommunen (s. Tabelle). Diese zusätzlichen Pflegeheimplätze sind öffentlich auszuschreiben im Sinne § 27.1 der Änderungsverordnung zur Durchführungs-VO zum Alten- und Pflegegesetz NRW. Der Bedarf an kreisweit 374 zusätzlichen **Tagespflegeplätzen** wird ausgeschrieben im Sinne der o.a. Landesverordnung. Zur Verteilung auf die kreisangehörigen Kommunen s. entsprechende Tabelle.
5. Der Landrat wird beauftragt, zur Realisierung des Bedarfes eng mit den kreisangehörigen Kommunen zusammenzuarbeiten und auch auf die Bereitstellung geeigneter Baugrundstücke sowie Wahrnehmung von Umbaumöglichkeiten hinzuwirken. Dabei soll die langfristige Angleichung der realen Versorgungsquoten auf bedarfsgerechtem Niveau sichergestellt, ein Abbau festgestellter lokaler Unterversorgung und möglichst auch ein Abbau lokaler Überversorgung bei den Pflegeheimen, unter Berücksichtigung örtlicher Besonderheiten fokussiert werden.
6. Weiterhin ist sehr hoher Bedarf an **solitären Kurzzeitpflegeplätzen** festzustellen. Die strukturellen Finanzierungsprobleme der solitären Kurzzeitpflegeeinrichtungen bestehen aber immer noch. Der Landrat wird beauftragt, den Gesetzgebungsprozess auf Bundesebene kritisch zu beobachten und bei Bedarf in geeigneter Weise auf die Realisierung gesetzlicher Verbesserungen hinzuwirken.
7. Für die **Pflege- und Demenz-Wohngemeinschaften** wird eine Versorgungsquote von mindestens 2%-Plätzen bezogen auf die 80jährige u. ä. Bevölkerung mit einem notwendigen Zuwachs von 232 Plätzen kreisweit als bedarfsgerecht angesehen (vergleiche Tabelle). Der Landrat wirkt daran mit, dass im Vergleich unterversorgte Kommunen den erforderlichen Zuwachs verzeichnen können.
8. Es besteht weiterhin Bedarf an zusätzlichen **Service-Wohnungen für Seniorinnen und Senioren** – eine Versorgungsquote von mindestens 4% bezogen auf die 65jährige und ältere Bevölkerung wird als bedarfsgerecht angesehen. Der Landrat wirkt daran mit, dies verteilt auf sämtliche Kreiskommunen umzusetzen, damit so bis 2024 möglichst mindestens 1.651 zusätzliche Service-Wohnungen entstehen (vergleiche Tabelle).

## Sachbericht

### Wesentliche Ergebnisse des verbindlichen Pflegebedarfsplans 2021

(Daten: IT.NRW, u.a. Prognosen, Ergebnisse der Bundespflegestatistik; BA; eigene Berechnungen / Befragungsergebnisse)

#### Demografie, Pflegebedürftige, Personalnotstand in der Altenpflege:

Die **Bevölkerungszahl** im Kreis Unna **schrumpft** insgesamt bis 2040 voraussichtlich auf 375.378 Menschen und erreicht dann fast den Wert aus 1975, dem Jahr der kommunalen Neuordnung mit den heutigen Kreisgrenzen. Am 31.12.2020 lebten im Kreis Unna 393.618 Personen. **Der Kreis Unna steht aktuell und in den kommenden Jahren vor einem besonders starken Anstieg der älteren Alterskohorten:** Erst in den Jahren von 2026 bis 2030 etwa wird es kreisweit absehbar auf Grund der weltkriegsbedingten Auswirkungen zu einem leichten Rückgang der 80jährigen und älteren Bevölkerung kommen – gefolgt von einem stetigen Anstieg in Richtung von 40.000 „Hochaltrigen“ im Kreis Unna lt. Prognose bis 2040.

Der Kreis ist 2020 mit 46 Jahren Altersdurchschnitt aufgerundet sogar zwei Jahre „älter“ als NRW insgesamt. 23,2% der Kreisbevölkerung sind bereits heute Seniorinnen und Senioren im Alter 65 Jahre und mehr.

**Der Zuwachs an 80jährigen und älteren Menschen im Kreis Unna lag vom 31.12.2018 zum 31.12.2020 bei 2.065 Menschen. Für die Pflegebedarfsplanung ist entscheidend:** Es sind insbesondere die Hochaltrigen mit 80 Jahren und mehr, die von Pflegebedürftigkeit, Multimorbidität, gerontopsychiatrischer Erkrankung und Demenz bedroht sind, die häuslichen Unterstützungsbedarf verzeichnen und geeigneten Wohnraum benötigen, sowie bei allem technischem/digitalen Fortschritt auch menschliche Kümmerer mit sozialer Einstellung und Empathie.

**Der Zuwachs an Pflegebedürftigen beträgt in den zehn Jahren von 1999 bis 2019 insgesamt im Kreis Unna plus 93,3%. Leistungsempfänger aus dem SGB XI (Pflegeversicherung) und Prognose:**

**2019:** 23.361

**2024:** 24.657 = plus 5,6 % bzw. 1.296 Personen zu 2019

**2030:** 25.145 = plus 7,6 % bzw. 1.784 Personen zu 2019

**2040:** 27.744 = plus 18,8 % bzw. 4.383 Personen zu 2019

53,6 % der Leistungsempfänger 2019 sind im Alter 80 Jahre und mehr.

Das Durchschnittsalter in den Pflegeheimen und den Kurzzeitpflegen liegt bei 84 Jahren.

Die Kunden der Tagespflegen sind im Schnitt 82 Jahre.

**Aber:**

**Mit 55,7 % ist 2019 die Mehrheit sämtlicher Personen im Alter 80 Jahre plus nicht pflegebedürftig!**

Im Kreis Unna lag das Verhältnis „Pflegepersonal (= gesamtes Personal aller Pflegebetriebe) zu allen Pflegebedürftigen (in Pflegeheimen und noch zuhause oder in einer WG lebend)“

**Dezember 2015** noch bei **1:2,45**

**Dezember 2017** war es bei **1:2,75**

**Dezember 2019** verzeichnen wir sogar **1:3,17**

Zur Anpassung der „Personalquote“ (zumindest auf die niemals als „gut“ oder „ausreichend“ bezeichneten Verhältnisse von 2015) ist bei prognostizierten 25.145 Pflegebedürftigen in 2030 mit 10.263 Beschäftigten in der Pflege zu rechnen = plus 2.898 erforderlich zu 2019. Ergänzend dazu müssen aber zusätzliche Pflegekräfte eingestellt werden, weil:

- **rund 400 Fachkräfte bis 2030 in den Ruhestand gehen** lt. BA Hamm;
- nicht selten Beschäftigte in der Altenpflege **vorzeitig „aufgeben“ oder wechseln** (Krankenhaus z.B.), verstärkt möglicherweise durch den extremen Stress in der Pandemie, oder durch Impfpflicht für Pflegepersonal;

- eine **qualitative und „humane“ Versorgung** mit menschlicher Zuwendung auch angesichts **wachsender gerontopsychiatrischer Diagnosen** voraussichtlich nur durch **höheren Personaleinsatz** sichergestellt werden kann – trotz stärkerer Digitalisierung und Robotik (Beispiel: „Pepper“);
- das **Potential für die Pflege zuhause in der Familie sinkt und professionelle Unterstützung stärker nachgefragt wird** – immer mehr Pflegende sind schon im höheren Seniorenalter; es herrschen für die Pflege zuhause noch immer wenig günstige **Rahmenbedingungen** (Arbeitsmarkt, Singlehaushalte, Lebenseinstellungen, Wohnverhältnisse, Demografie)
- **Bevölkerungsrückgang und „Alterung“ insgesamt:** Die Zahl der Erwerbsfähigen sinkt rein Demografie bedingt – die Konkurrenz um Fachkräfte und Auszubildende wird insgesamt zunehmen, branchenübergreifend.

**Der erforderliche Personalzuwachs in der Altenpflege bis 2030 sollte bei einer Quote von 1:2,45 und unter Berücksichtigung der zukünftigen Ruheständler bei mindestens 3.298 Personen liegen!**

Mehr ausländische Fachkräfte und geplante, gut organisierte gezielte Zuwanderungen von Fachpersonal und Ausbildungswilligen im großen Maßstab sind in der Altenpflege erforderlich – zusätzlich zu allen Nachwuchsbemühungen, Ausbildungsoffensiven und Strukturverbesserungen für die Pflegebranche in Deutschland! In der Corona-Pandemie wurde der drohende chronische Pflegepersonalnotstand sehr deutlich. Angesichts sinkender „Familienpflegekapazitäten“, sinkender Nachwuchszahlen, steigenden Fachkräftemangels in allen Branchen und wachsender Konkurrenz sind die Bemühungen zu einer kreisinternen Sensibilisierung und Gewinnung von Nachwuchs an Pflegefachkräften in diesem essentiellen „systemrelevanten“ Versorgungsbereich „Pflege“ weiter dringend erforderlich.

### **Bedarfsaussagen und Bedarfsempfehlungen zur pflegerischen und wohnbaulichen Infrastruktur**

**Wie von der Bevölkerung gewünscht vermeiden substituierende Effekte weiterhin im Kreisgebiet bedarfsgerecht unnötige Heimunterbringungen!** Flächendeckend vorhandene ambulante Pflegedienste, niedrigschwellige und haushaltsnahe Dienste, Sterbebegleitung und ehrenamtliche Unterstützungen sind hier zu nennen, außerdem die Tagespflegen, die Möglichkeiten zur Kurzzeitpflege und der teilstationären geriatrischen und gerontopsychiatrischen Versorgung – vergleiche die erneut erfreulich umfangreichen aktualisierten Übersichtslisten zum Pflege- und Seniorenmarkt im Kreis Unna im Anhang des vorliegenden Pflegebedarfsplans. Alternativen zum Pflegeheim spielen eine entscheidende Rolle: Insbesondere die Pflege- oder Demenz-Wohngemeinschaften, aber auch die Service-Wohnanlagen für ältere Menschen.

Weiterhin kann der Kreis auch auf ein gut funktionierendes neutrales Bürgerberatungssystem mit hohen Fallzahlen verweisen, mit Pflegeberatung, Wohnberatung zur Wohnungsanpassung, mit psycho-sozialer Beratung und Unterstützung – ein seit 1997 bestehendes, vieltausendfach funktionierendes Lotsensystem durch die Angebotsvielfalt und mit hohen Erfolgen zur Vermeidung von unnötigen Heimunterbringungen und Sozialhilfekosten. Für 2019 wurden 6.977 Kontakte insgesamt registriert! Hinzu kommen weitere bewährte Beratungsinstanzen, bei den kreisangehörigen Kommunen, in den Pflegestützpunkten, bei Compass (private Pflegekassen), sowie beim Kreis Unna mit „Heimaufsicht“ bzw. WTG-Behörde, „individuellem Fallmanagement“, Koordinierungsstelle Seniorenarbeit, Sozialplanung und dem organisierten Netzwerk Seniorenarbeit mit zahlreichen Fachgruppen, und des Weiteren mit Gremien wie der Kreissenorenkonferenz und der Konferenz Alter und Pflege beim Fachbereich 50 Arbeit und Soziales.

### **Für den verbindlichen Pflegebedarfsplan 2021 ist komprimiert festzustellen:**

Es sind immerhin mehrere der dringend benötigten Tagespflegeplätze in Betrieb gegangen, das Saldo der Marktbewegung ist positiv. Die vielfach beschriebenen Probleme der solitären Kurzzeitpflegebetriebe bestehen leider immer noch ungemindert. Die Zahl der Pflege-Wohngemeinschaften ist wieder gestiegen

(berücksichtigt werden hier anbieterverantwortete und selbstverantwortete Formen).

Es sind nunmehr bis auf ein Projekt sämtliche in 2015 ausgeschriebenen Pflegeheimplätze mit neuen Pflegeheimen realisiert worden und in Betrieb gegangen. Die hohe Nachfrage an Pflegeheimplätzen hat sich nach dem „Corona-Pandemie-Einbruch“ wieder deutlich stabilisiert, ohne dass ein akuter Mangel erkennbar ist. Die Belegungsquote liegt im Durchschnitt 2020 bei 96,6%, am Stichtag 31.03.2021 bei 93,5%. Die durchgeführte Umfrage im September 2021 bei den verschiedenen Pflegeberaterinnen und den Krankenhaussozialdiensten ergab aktuell grundsätzlich noch „Entwarnung“ – nur der kurzfristig gewünschte Platz im Einzelzimmer im Wunschpflegeheim oder mit besonderem Versorgungswunsch bleibt problematisch, doch noch lässt sich ein erforderlicher Pflegeheimplatz (nach längerer Suche) im Kreisgebiet finden.

Die festgelegte Versorgungsquote von 14,5% Plätzen bezogen auf die 80jährige und ältere Bevölkerung ist zwar aktuell passgerecht, kann aber als eng bemessen charakterisiert werden. Die Quote liegt Januar 2022 bei nur noch 14,2%.

In der Februar-Sitzung 2021 des Kreistages wurde auch die dem Pflegebedarfsplan folgende Ausschreibung an Pflegeheimplätzen und Tagespflegeplätzen verabschiedet. Den zahlreichen ausgeschriebenen Bedarfen oder „Lösen“ stand dann leider nur eine sehr kleine Zahl an Interessenten/Projektanträgen gegenüber. Abgesehen vom bekannten Mangel an geeigneten Grundstücken wird dies auch teilweise auf die schwer abschätzbare Corona-Pandemie zurückzuführen sein. Lediglich ein Pflegeheimneubau in Lünen (64 Plätze) unter Berücksichtigung der aus Lünen auch gewünschten Schwerpunktsetzung auf „Demenz“ sowie 13 Plätze in Selm, genutzt als Aufstockung des bereits geplanten Projektes, konnten positiv beschieden werden.

**Angesichts der demografischen Entwicklung ist nach den Maßgaben des APG-NRW die Ausschreibung von zusätzlichen Pflegeheimplätzen im Sinne des SGB XI erforderlich!**

**Kurz zusammengefasst besteht für den Kreis Unna insgesamt ein Bedarf an 305 zusätzlichen Pflegeheimplätzen** (zu den bereits geplanten/in Bau befindlichen Projekten), verteilt wie folgt:

<b>Bönen:</b>	<b>33 Plätze;</b>
<b>Holzwickede:</b>	<b>38 Plätze;</b>
<b>Kamen:</b>	<b>53 Plätze;</b>
<b>Lünen:</b>	<b>48 Plätze;</b>
<b>Schwerte:</b>	<b>69 Plätze;</b>
<b>Unna:</b>	<b>64 Plätze;</b>

Details: s. Tabelle „Vergleich an Angeboten und Versorgungsquoten – Entlastungswerte“ sowie Tabelle „Bedarf an Pflegeheimplätzen 2024“ mit „Erläuterungsseite“

#### **Solitäre Kurzzeitpflege:**

**Neben den vorgehaltenen „eingestreuten“ Plätzen in den Pflegeheimen besteht grundsätzlich weiterer Bedarf an solitären Kurzzeitpflegeplätzen, die langfristig im Voraus buchbar sind (für Urlaubszeiten von pflegenden Angehörigen oder für Abwesenheitszeiten aus anderen Gründen) und nur für Kurzzeitpflege zur Verfügung stehen.**

Sofern die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen einen auskömmlichen Betrieb ermöglichen, machen auch zumindest kreisweite Bedarfszahlen wieder Sinn. Die auch vom Kreis Unna jahrelang immer wieder formulierte Kritik an der mangelhaften Refinanzierung hat noch in der alten Regierungskoalition

Resonanz gefunden und mündete in neuen gesetzlichen Regelungen ein. Mit dem neuen § 88a „Wirtschaftliche Tragfähigkeit der Kurzzeitpflege“ sollen für unterschiedliche Formen der Kurzzeitpflege spezifische Vorgaben entwickelt werden, die den differenzierten Angeboten und dem höheren Versorgungsaufwand in der Kurzzeitpflege gerecht werden. Dies betrifft besonders auch solitäre Kurzzeitpflege. Diese Empfehlungen sollen bis zum April 2022 abgegeben werden, sind sofort verbindlich, bis sie in die Rahmenverträge nach § 75 SGB XI eingearbeitet werden. Sollte nichts vorgelegt oder keine Einigung der Parteien erzielt werden, ist eine unabhängige Schiedsperson zu beauftragen, die binnen zwei Monaten eine Entscheidung herbeiführen soll. Aus Sicht der jahrelangen Aktivitäten des Kreises mit Sensibilisierung des Bundestages ist der endlich beschrittene Weg richtig, doch bleibt zu beobachten, was da konkret vereinbart wird.

Im Kreis Unna standen 50 Plätze für solitäre Kurzzeitpflege ab 2020 zur Verfügung. In hohen Nachfragezeiten (Urlaubszeiten/Ferienzeiten) ist es weiterhin unmöglich, alle Interessen zu befriedigen. Pandemie bedingt ist natürlich ein deutlicher Nachfragerückgang zumindest zeitweise spürbar gewesen.

### **Tagespflege:**

**Es besteht Bedarf an zusätzlichen 374 Tagespflegeplätzen.** Gerade die Corona-Pandemie verdeutlichte die hohe Bedeutung der Tagespflegen für die Pflegebedürftigen und pflegenden Angehörigen. Zuwachs ist in jeder der Kreiskommunen bedarfsgerecht. Zur Verteilung s. Tabelle „Bedarf an Tagespflegeplätzen 2024“.

### **Pflegewohngemeinschaften:**

Als Alternative zu Pflegeheimen haben sich die Pflege- und Demenzwohngemeinschaften auch im Kreis Unna bewährt. Das Verhältnis Pflegeheimplätze zu Pflege-WG-Plätzen hat sich auf 8,6 zu 1 verringert.

**Empfohlen wird ein Zuwachs an 232 Plätzen.** Zur Verteilung s. Tabelle „Bedarfsempfehlung an Plätzen in Pflege-Wohngemeinschaften (Pflege-WG) 2024“

### **Service-Wohnanlagen für Seniorinnen und Senioren:**

Nachfrage und Angebot wuchsen in den letzten Jahren leider weiter auseinander. **Empfohlen wird ein Zuwachs an 1.651 Wohnungen.** Zur Verteilung s. Tabelle „Bedarfsempfehlung an Service-Wohnungen 2024“

Angesichts chronisch knappen Baulandes wird ausdrücklich empfohlen, multifunktionale Projekte zu realisieren, die in den kreisangehörigen Kommunen bzw. in deren geeigneten Sozialräumen mehrere Bedarfsformen abdecken könnten.

Enger Austausch zwischen Sozialplanung, der WTG-Behörde bzw. den Fachleuten beim Fachbereich Arbeit und Soziales des Kreises, den Fachleuten und Verantwortlichen in den kreisangehörigen Kommunen ist als obligatorisch zu betrachten. Es gilt angesichts der demografischen Entwicklung mehr denn je, gemeinsam geeignete Investoren, Projektentwickler, Anbieter/Betreiber, Banken/Kreditinstitute zu gewinnen.

**In sämtlichen Pflegebedarfsplänen wurde auf die brisante hohe Bedarfslage im Bereich „Gerontopsychiatrie/Demenz“ hingewiesen.**

Abgesehen von Angeboten der Westfälischen Klinik für Psychiatrie in Dortmund und dem „Haus am Apfelbach“ mit nur wenigen aus dem Kreis Unna stammenden Pflegebedürftigen existiert lediglich ein spezielles stationäres Pflegeangebot mit fachlicher gerontopsychiatrischer Ausrichtung für besonders

schwieriges Klientel: das Schmallenbach-Haus in Fröndenberg (62 Plätze in einer speziellen Abteilung mit besonderem Konzept und Personal).

Es ist kreisweit mit rund 24.100 älteren Menschen (65 Jahre plus) im Jahre 2024 zu rechnen, die gerontopsychiatrisch erkrankt sein werden, davon rund 2.100 Demenzkranke. Die bedarfsgerechtere Berücksichtigung des gerontopsychiatrischen Klientels in der Pflege ist eine dringliche, bundesweite Notwendigkeit.

Es bleibt abzuwarten, ob die Ergebnisse der bundesweiten Studie von Prof. Rothgang und Team zur Ermittlung einer wissenschaftlich fundierten bedarfsgerechten Personalbemessung in der Pflege rechtlich in vollem Umfange umgesetzt werden und dazu führen, deutlicher auf tatsächliche Bedarfslagen auch der demenzkranken und gerontopsychiatrisch kranken Pflegebedürftigen einzugehen.

Idealerweise sollte jedes bestehende Pflegeheim dem stetigen Anstieg des Anteils Demenzkranker gerecht werden können, fachlich-konzeptionell, baulich und natürlich auch personell. Bund und Land sollten diesbezüglich die erforderlichen Rahmenbedingungen gestalten, denen die Kostenträger folgen.

Spezialisierungen für besonders schwierige Erkrankte/Pflegebedürftige sollten ermöglicht werden und das Kreisgebiet und seine Sektoren gleichmäßig abdecken.

### Vergleich an Angeboten und Versorgungsquoten – Entlastungswerte

	Service-Wohnungen 01/22	Quote aktuell )	E- Wert **)	Tages- pflege- plätze 01/22	Quote aktuell )	E- Wert **)	Pflege- WG- Plätze 01/22	Quote aktuell )	E- Wert **)	Pflege- heimplätze 01/22	Quote aktuell )	Summe E- Werte **)
		65 +			80 +			80 +				
<b>Kreis Unna</b>	2.090	2,3%		453	1,5%		484	1,6%		4.147	14,2%	
<b>Bergkamen</b>	124	1,2%	1	74	2,5%	3	15	0,5%	3	455	15,1%	7
<b>Bönen</b>	153	3,7%	3	31	2,4%	3	33	2,6%	4	163	12,7%	10
<b>Fröndenberg</b>	25	0,5%	1	0	0,0%	0	72	4,4%	5	314	19,2%	6
<b>Holzwickede</b>	99	2,3%	2	30	2,1%	3	24	1,7%	3	211	14,8%	8
<b>Kamen</b>	144	1,4%	1	36	1,1%	2	0	0,0%	0	461	13,7%	3
<b>Lünen</b>	689	3,6%	3	122	2,0%	2	94	1,5%	3	794	12,8%	8
<b>Schwerte</b>	115	1,0%	1	32	0,9%	2	12	0,3%	3	502	14,0%	6
<b>Selm</b>	130	2,2%	2	39	2,2%	3	48	2,8%	4	200	11,5%	9
<b>Unna</b>	345	2,4%	2	27	0,6%	2	142	3,1%	5	609	13,4%	9
<b>Werne</b>	266	3,6%	3	62	2,5%	3	44	1,8%	3	438	17,6%	9

\*) Quote aktuell = Versorgungsquote (Wohnungen bzw. Plätze / Bevölkerung 31.12.20 im Alter von 65+ bzw. 80+)

\*\*\*) E-Wert = Entlastungswert (Faktor zur Gewichtung von Alternativangeboten zu Pflegeheimen)

Skalierung E-Wert	Service- Wohnungen	Tagespflege	Pflege-WG's
0,1% - 2%	1	2	3
2,1% - 3%	2	3	4
3,1% - 5%	3	4	5

**Die Entlastungswerte kennzeichnen den positiven Einfluss zur Vermeidung von Unterbringungen in Pflegeheimen.**

Anzahl der Wohnungen/Plätze: s. Anmerkungen unter den entsprechenden Tabellen im Pflegebedarfsplan 2021.

Quoten- und Entlastungswert-Berechnung: eigene Berechnung

### **Erläuterung der nachfolgenden Tabelle „Bedarf an Pflegeheimplätzen 2024“**

**\*\*)** Der Bedarf an Pflegeheimplätzen berücksichtigt die mit 100% Rücklauf erhobenen Jahresbelegungsquoten und die aktuellen Erfahrungen der Pflegeberatungen, der Krankenhaussozialdienste, der Fachleute aus den Verwaltungen. Die Quote an Pflegeheimplätzen bezieht sich auf die demografische Entwicklung der Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und mehr (= Hauptzielgruppe).

Ziel ist nicht nur eine kreisweit gute Versorgung, sondern auch die langfristige Angleichung der Versorgungsquoten und ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Kommunen. Jede Kommune ist gesondert zu bewerten. Der Grad örtlich ausgebaute sozial-gesundheitlich-pflegerischer Infrastruktur bedingt die örtliche Abweichung von der Kreisquote (s. Tabelle „Vergleich an Angeboten und Versorgungsquoten - Entlastungswerte“).

Die flächendeckende Versorgung mit ambulanten Pflegediensten und die gleichmäßig gute kreisweite neutrale Beratung durch Pflegeberatung, Wohnberatung, psycho-soziale Beratung PSB sowie durch Pflegestützpunkte, COMPASS und die Krankenhaussozialdienste erlauben bereits – zusammen mit dem kreisweit vorhandenen Angebot an Pflege-Wohngemeinschaften, an Tagespflegen und Service-Wohnungen – eine sehr niedrige Versorgungsquote von 14,5% Pflegeheimplätze für die 80jährige und ältere Bevölkerung. Daher sind die örtlichen Auswirkungen der „Entlastungsfaktoren“ durch den unterschiedlichen Bestand an Service-Wohnungen für Ältere, an Tagespflegen und an Pflege-Wohngemeinschaften moderat zu beurteilen. Weitere Unterschiede in den 10 k. a. Kommunen bestehen bei der Intensität der Seniorenarbeit und lokalen Vernetzung der Akteure. Dies ist jedoch nicht quantifizierbar.

**Der örtliche Überhang an Pflegeplätzen aus den Jahren vor Einführung der verbindlichen Pflegebedarfsplanung nach APG-NRW ist nicht zu verwechseln mit der Zahl „freier Plätze“!** In den hiesigen Pflegeheimen wohnen weiterhin viele ehemals auswärts lebende Pflegebedürftige, z.B. aus Dortmund oder Menden.

Der Abbau an Plätzen kann aber im Unterschied zum Zuwachs an Plätzen nicht festgelegt werden. Ein großes Pflegeheim in Werne arbeitet weiter an einer Platzzahlreduzierung, und ein großes Pflegeheim in Fröndenberg plant einen Ersatzneubau in reduzierter Größenordnung. Unklar bleibt, ob Träger die gesetzliche Möglichkeit nutzen und abgebaute Plätze „gepoolt“ an anderem Standort neu errichten.

## Bedarf an Pflegeheimplätzen 2024 (Zieljahr für die Prognose n. APG-NRW) - Quote 14,5 %

	Bevölkerung 31.12.2020	Pflege- heimplätze 01/22	Quote aktuell	Bevölke- rungs- prognose 2024	Pflege- heimplätze bei Quote 14,5 %	Rechen- ergebnis bei Quote 14,5 %	Reduzierung durch E-Werte *)		Pflege- heim- plätze geplant / im Bau	Bedarf **)
	80 +	gesamt		80 +			%	Plätze		
<b>Kreis Unna</b>	29.284	4.147	14,2%	30.551	<b>4.430</b>	283		25	<b>116</b>	<b>305</b>
<b>Bergkamen</b>	3.016	455	15,1%	3.136	<b>455</b>	0	5%	0		<b>0</b>
<b>Bönen</b>	1.286	163	12,7%	1.377	<b>200</b>	37	10%	4		<b>33</b>
<b>Fröndenberg</b>	1.638	314	19,2%	1.709	<b>248</b>	-66	0%	0		<b>0</b>
<b>Holzwickede</b>	1.427	211	14,8%	1.729	<b>251</b>	40	5%	2		<b>38</b>
<b>Kamen</b>	3.368	461	13,7%	3.546	<b>514</b>	53	0%	0		<b>53</b>
<b>Lünen</b>	6.217	794	12,8%	6.292	<b>912</b>	118	5%	6	64	<b>48</b>
<b>Schwerte</b>	3.580	502	14,0%	3.936	<b>571</b>	69	0%	0		<b>69</b>
<b>Selm</b>	1.740	200	11,5%	1.780	<b>258</b>	58	10%	6	52	<b>0</b>
<b>Unna</b>	4.528	609	13,4%	4.691	<b>680</b>	71	10%	7		<b>64</b>
<b>Werne</b>	2.484	438	17,6%	2.360	<b>342</b>	-96	10%	0		<b>0</b>

\*) E-Wert = Entlastungswert (Faktor zur Gewichtung von Alternativangeboten zu Pflegeheimen)

### Skala der summierten Entlastungs-Werte – positiver Einfluss zur Vermeidung von Unterbringungen in Pflegeheimen:

Grade	substituierende Wirkung	Reduzierungswert	
<b>3 - 6</b>	<b>einfach</b>	<b>0%</b>	<b>Abzug bei den rein rechnerisch für 2024 ermittelten zusätzlichen Pflegeheimplätzen</b>
<b>7 - 8</b>	<b>mittel</b>	<b>5%</b>	
<b>9 - 10</b>	<b>hoch</b>	<b>10%</b>	

\*\*\*) s. Erläuterung auf der voranstehenden Seite

Pflegeheimplätze aus Ergebnissen der Befragungen der Pflegeheime im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung 2021 und nach Informationen der WTG-Behörde und Pflegeberatung Januar 2022

BÖ: Alloheim-Seniorenresidenz, eröffnet Dezember 2021, 79 Plätze, davon 49 Plätze für „Junge Pflege“ geplant, aber z. Zt. noch unklar und komplette Platzzahl hier mitgezählt.

FR: Die spezielle Demenzabteilung im Schmallenbach-Haus mit 62 Plätzen (überregionaler Radius) wird hier mitberücksichtigt. Im Haus Lore gab es einen Zuwachs um 6 Plätze. Das Haus Löhnbachtal mit 56 Plätzen wurde nach der Flutkatastrophe geschlossen, möglicherweise gibt es nach Renovierung eine Umwidmung.

HO: Katharina-von-Bora-Haus, Perthes-Werk, eröffnet Januar 2022, 50 Plätze, wird hier mitgezählt.

KA: Haus Volckermann Junge Pflege ist ein Spezialangebot für junge Pflegebedürftige mit 90 Plätzen (überregionaler Radius) und wird hier nicht berücksichtigt.

UN: Haus Königsborn ist ein Spezialangebot für Wohnen, Therapie und Pflege für schwerstbehinderte Erwachsene mit 54 Plätzen (landesweiter Radius) und wird hier nicht berücksichtigt.

Quelle Bevölkerung: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

2020: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011; 2024: Bevölkerungsvorausberechnung, Gemeindemodellrechnung 2018 bis 2040 (Basis Zensus 2011) Quoten-, Entlastungswert-, Bedarfsberechnung: eigene Berechnungen.

## Bedarf an Tagespflegeplätzen 2024 (Zieljahr für die Prognose n. APG-NRW)

	Bevölkerung 31.12.2020	Tages- pflege- plätze 01/22	Quote aktuell	Bevölke- rungs- prognose 2024	Quote bei unveränderten Tagespflege- plätzen	Tagespflege- plätze bei Quote 3 %	Rechen- ergebnis bei Quote 3 %	geplante / im Bau befindliche Tagespflege- plätze	Bedarf (*)
	80 +	gesamt		80 +					
<b>Kreis Unna</b>	29.284	453	1,5%	30.551	1,5%	<b>917</b>	<b>464</b>	<b>89</b>	<b>374</b>
<b>Bergkamen</b>	3.016	74	2,5%	3.136	2,4%	<b>94</b>	20		<b>20</b>
<b>Bönen</b>	1.286	31	2,4%	1.377	2,3%	<b>41</b>	10		<b>10</b>
<b>Fröndenberg</b>	1.638	0	0,0%	1.709	0,0%	<b>51</b>	51	18	<b>33</b>
<b>Holzwickede</b>	1.427	30	2,1%	1.729	1,7%	<b>52</b>	22		<b>22</b>
<b>Kamen</b>	3.368	36	1,1%	3.546	1,0%	<b>106</b>	70		<b>70</b>
<b>Lünen</b>	6.217	122	2,0%	6.292	1,9%	<b>189</b>	67	42	<b>25</b>
<b>Schwerte</b>	3.580	32	0,9%	3.936	0,8%	<b>118</b>	86		<b>86</b>
<b>Selm</b>	1.740	39	2,2%	1.780	2,2%	<b>53</b>	14		<b>14</b>
<b>Unna</b>	4.528	27	0,6%	4.691	0,6%	<b>141</b>	114	29	<b>85</b>
<b>Werne</b>	2.484	62	2,5%	2.360	2,6%	<b>71</b>	9		<b>9</b>

**\*) Ziel ist die langfristige Angleichung der Versorgungsquoten und ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Kommunen.**

Tagespflegeplätze aus Ergebnissen der Befragung der Tagespflegen im Kreis Unna zur Pflegebedarfsplanung 2021 und Informationen der Pflegeberatung und WTG-Behörde.

Bergkamen: Tagespflege "Lessing" (Eröffnung im Februar 2022, mit 18 Plätzen); Bönen: Tagespflege „Sonne im Herzen“ (2021, mit 19 Plätzen); Fröndenberg: Corona-bedingt wurde die Tagespflege im Schmallenbach-Haus (9 Plätze) geschlossen, es werden im Zuge von Ersatzneubaumaßnahmen 18 Plätze entstehen; Lünen: Erweiterung AWO-Tagespflege in Brambauer auf 16 Plätze und Eröffnung im Januar 2022 DRK-Tagespflege „In der Geist“ (14 Plätze); Schwerte: Tagespflege „Am Weidenbusch“ (20 Plätze); Selm: AWO-Tagespflege (17 Plätze) wurde geschlossen.

Quelle Bevölkerung: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

2020: Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011

2024: Bevölkerungsvorausberechnung/Gemeindemodellrechnung 2018 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quoten- und Bedarfsberechnung: eigene Berechnung

**Bedarfsempfehlung an Plätzen in Pflege-Wohngemeinschaften (Pflege-WG) 2024 (Zieljahr für die Prognose n. APG-NRW)**

	Bevölkerung 31.12.2020	Pflege- WG- Plätze 01/22	Quote aktuell	Bevölke- rungs- prognose 2024	Quote bei unveränderten Pflege-WG- Plätzen	Pflege- WG-Plätze bei Quote 2 %	Rechen- ergebnis bei Quote 2 %	geplante / im Bau befindliche Pflege-WG- Plätze	verblei- bende Empfeh- lung *)
	80 +	gesamt		80 +					
<b>Kreis Unna</b>	29.284	484	1,7%	30.551	1,6%	<b>611</b>	<b>127</b>	<b>0</b>	<b>232</b>
<b>Bergkamen</b>	3.016	15	0,5%	3.136	0,5%	<b>63</b>	48		<b>48</b>
<b>Bönen</b>	1.286	33	2,6%	1.377	2,4%	<b>28</b>	-5		<b>0</b>
<b>Fröndenberg</b>	1.638	72	4,4%	1.709	4,2%	<b>34</b>	-38		<b>0</b>
<b>Holzwickede</b>	1.427	24	1,7%	1.729	1,4%	<b>35</b>	11		<b>11</b>
<b>Kamen</b>	3.368	0	0,0%	3.546	0,0%	<b>71</b>	71		<b>71</b>
<b>Lünen</b>	6.217	94	1,5%	6.292	1,5%	<b>126</b>	32		<b>32</b>
<b>Schwerte</b>	3.580	12	0,3%	3.936	0,3%	<b>79</b>	67		<b>67</b>
<b>Selm</b>	1.740	48	2,8%	1.780	2,7%	<b>36</b>	-12		<b>0</b>
<b>Unna</b>	4.528	142	3,1%	4.691	3,0%	<b>94</b>	-48		<b>0</b>
<b>Werne</b>	2.484	44	1,8%	2.360	1,9%	<b>47</b>	3		<b>3</b>

\*) Ziel ist die langfristige Angleichung der Versorgungsquoten und ein bedarfsgerechtes Angebot in allen Kommunen

Die empfohlene kreisweite Versorgungsquote von mindestens 2% Plätzen bezogen auf die 80jährige u. ä. Bevölkerung dient der Orientierung und Identifikation von Kommunen mit geringerer Versorgungsdichte. Örtliche Besonderheiten führten bereits zu einer unterschiedlichen Entwicklung des Bestandes; auch über 2% hinaus werden die Plätze nachgefragt. Pflege-Wohngemeinschaften haben sich in den letzten Jahren als Alternative zum Pflegeheim entwickelt.

**Neue Pflege-Wohngemeinschaften sind direkt mit der WTG-Behörde des Kreises Unna abzustimmen.**

Pflege-Wohngemeinschaften-Plätze Januar 2022 nach Rücksprachen mit der WTG-Behörde und der Pflege- und Wohnberatung, Anbieter-WG's und selbstverwaltete WG's, keine Intensivpflege-WG's.

Quelle Bevölkerung: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

2020: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

2024: Bevölkerungsvorausberechnung/Gemeindemodellrechnung 2018 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quoten- und Bedarfsberechnung: eigene Berechnung

## Bedarfsempfehlung an Service-Wohnungen 2024 (Zieljahr für die Prognose n. APG-NRW)

	Bevölkerung 31.12.2020	Service- Wohnungen 01/22	Quote aktuell	Bevölke- rungs- prognose 2024	Quote bei unveränderter Anzahl Service- Wohnungen	Service- Wohnungen bei Quote 4 %	Rechen- ergebnis bei Quote 4 %	geplante / im Bau befindliche Service- Wohnungen	verblei- bende Empfeh- lung
	65 +	gesamt		65 +					
<b>Kreis Unna</b>	91.516	2.090	2,3%	96.379	2,2%	<b>3.855</b>	1.765	<b>114</b>	<b>1.651</b>
<b>Bergkamen</b>	10.097	124	1,2%	10.820	1,1%	<b>433</b>	309	28	<b>281</b>
<b>Bönen</b>	4.141	153	3,7%	4.311	3,5%	<b>172</b>	19		<b>19</b>
<b>Fröndenberg</b>	5.055	25	0,5%	5.272	0,5%	<b>211</b>	186		<b>186</b>
<b>Holzwickede</b>	4.296	99	2,3%	4.577	2,2%	<b>183</b>	84		<b>84</b>
<b>Kamen</b>	10.414	144	1,4%	10.968	1,3%	<b>439</b>	295		<b>295</b>
<b>Lünen</b>	19.012	689	3,6%	19.887	3,5%	<b>795</b>	106		<b>106</b>
<b>Schwerte</b>	11.114	115	1,0%	11.773	1,0%	<b>471</b>	356	35	<b>321</b>
<b>Selm</b>	5.801	130	2,2%	6.312	2,1%	<b>252</b>	122		<b>122</b>
<b>Unna</b>	14.118	345	2,4%	14.869	2,3%	<b>595</b>	250	51	<b>199</b>
<b>Werne</b>	7.468	266	3,6%	7.594	3,5%	<b>304</b>	38		<b>38</b>

Service-Wohnungen sind Wohnungen in Wohnanlagen mit Service für ältere Menschen

Anzahl der Service-Wohnungen: eigene Erhebung 2017 / aktualisiert durch Wohnberatung Januar 2022

Eine zwischenzeitlich in Betrieb genommene neue Servicewohnanlage mit 6 Service-Wohnungen in Holzwickede wurde berücksichtigt.

Bei ca. 78% Antworten der Wohnanlagen bei Befragung im Febr. 2017:

### **Warteliste von 1.200 Wohneinheiten/Personen**

Quelle Bevölkerung: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW)

2020: Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011

2024: Bevölkerungsvorausberechnung/Gemeindemodellrechnung 2018 bis 2040 (Basis Zensus 2011)

Quoten- und Bedarfsberechnung: eigene Berechnung

## **Anlagen**

Pflegebedarfsplan Kreis Unna 2021